



montessori
innsbruck

Verein Brückenfeiler
Kinderkrippe · Kindergarten · Schule
Zeughausgasse 1a
6020 Innsbruck

office@montessori-innsbruck.at
www.montessori-innsbruck.at

Richtlinien / Pädagogisches Konzept Montessori Innsbruck Kinderkrippe



Inhaltsübersicht

Vorwort.....	3
Montessori Innsbruck Kinderkrippe.....	4
Der Kinderkrippe (1,5-3 Jahre).....	4
Trägerverein Brückenpfeiler.....	4
Theoretische und praktische Grundlagen.....	5
Grundlagen der Montessori - Pädagogik.....	5
Freiheit.....	5
Freiarbeit.....	6
Die „Vorbereitete Umgebung“.....	6
Das Material - vom Greifen zum Begreifen.....	6
Die Rolle des Pädagogen.....	6
Bewegungserziehung und heilpädagogische Ansätze.....	7
Spiritualität.....	8
Die Gestaltung der Arbeit.....	9
Die Rolle der Eltern.....	10
Anwesenheit der Eltern.....	10
Tagesablauf.....	11
PädagogInnen Team.....	12
Organisation.....	13
Öffnungszeiten und Kernzeiten.....	13
Tarife.....	13
Aufnahmemodalitäten:.....	13
Beobachtung und Dokumentation:.....	14
Gestaltung der Übergänge:.....	14
Interner und externer Austausch:.....	14
Personalmanagement:.....	15
Finanzierung.....	15

Pädagogisches Konzept Montessori Innsbruck Kinderkrippe

Vorwort

Die Freude der Kinder am Leben und Lernen, ihre Neugier und ihre Konzentrationsfähigkeit, ihr unbändiger Wunsch selbst tätig zu werden, es selbst tun zu dürfen, ist eine große Inspiration. Die Kinder zu beobachten, ihre Bedürfnisse zu sehen und Rahmenbedingungen zu schaffen in denen sie gut aufwachsen können, sehen wir als unsere Aufgabe.

Einen Weg für Kinder von 1,5 bis 18 Jahren, von der Kinderkrippe bis zur Matura, aufzubauen ist unsere Herausforderung und unser Ziel. Gleichzeitig wollen wir auch als Erwachsene untereinander immer weiter lernen, was es heißt respektvoll, offen und konstruktiv miteinander umzugehen.

Die Montessoripädagogik schafft einen klaren und guten Rahmen, der die Entwicklung jedes Menschen zu Freiheit, Selbstvertrauen, Respekt und vielfältiger Kompetenz ebnet.

Montessori Innsbruck Kinderkrippe

Der Kinderkrippe (1,5-3 Jahre)

Montessori-pädagogische Betreuung für Kinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahren.

Die Kinder werden von zwei zeitgleich anwesenden Montessori-PädagogInnen betreut. Den Kindern stehen ein Gruppenraum, ein Ruheraum, eine Küche sowie ein eigener Garten zur Verfügung. Die Kinderkrippe kann für 3, 4 oder 5 Tage in der Woche in Anspruch genommen werden.

Öffnungszeiten:

Mo – Do, 7.30-14 Uhr, Fr 7.30-13 Uhr.

(mit Mittagstisch; ganzjährig mit 25 Schließtagen geöffnet)

Trägerverein Brückenpfeiler

Die Bildungseinrichtungen von Montessori Innsbruck werden vom Verein Brückenpfeiler getragen. Der Verein wurde im Jahr 1996 von fünf Ehepaaren in Innsbruck gegründet, die für ihre Kinder neue pädagogische Wege ermöglichen wollten. Den Beginn machten 7 Kindergartenkinder und 7 Schulkinder, zu denen rasch weitere dazu kamen. Nach einer dynamischen und erfolgreichen Aufbauarbeit über mehrere Stationen übersiedelte die Einrichtung 2013 in die Zeughausgasse 1a.

Der Verein Brückenpfeiler versteht sich als offene ökumenische Initiative und ist als evangelisch kirchlicher Trägerverein anerkannt. Neben seiner Arbeit für die Einrichtungen werden kulturelle und bildungsspezifische Veranstaltungen organisiert. Der Verein ist Mitglied der ÖMG (Österreichische Montessorigesellschaft).

Kontaktdaten:

Brückenpfeiler · Verein für interkonfessionelle Bildung und gelebte Ökumene

Zeughausgasse 1a, 6020 Innsbruck

Tel. +43 512 396948 (Bürozeiten: Mo-Do 8:00-12:30 Uhr)

office@montessori-innsbruck.at

Montessori Innsbruck · Kinderhaus (Kinderkrippe und Kindergarten)

Kontakt Kinderkrippe

Ansprechperson: Renate Oberwalder

kinderkrippe@montessori-innsbruck.at

Kontakt Kinderhaus Leitung: Isabella Jochum

Tel. +43 512 396948 (Freitag, 8:00-12:00 Uhr)

kinderhaus@montessori-innsbruck.at

Theoretische und praktische Grundlagen



„So müssen wir denn das Kind als schicksalhaft für unser Zukunftsleben ansehen. Wer immer für die menschliche Gesellschaft einen echten Vorteil erreichen will, der muss beim Kind ansetzen, nicht nur um es vor Abwegen zu bewahren, sondern auch, um das wirkliche Geheimnis unseres Lebens kennen zu lernen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, stellt sich die Gestalt des Kindes machtvoll und geheimnisvoll dar, und wir müssen über sie nachsinnen, auf dass das Kind, welches das Geheimnis unserer Natur in sich birgt, unser Lehrmeister werde.“
(aus Maria Montessori: „Kinder sind anders“, S. 289)

Grundlagen der Montessori - Pädagogik

Diese Pädagogik geht auf die italienische Ärztin Maria Montessori (1870-1952) zurück. Sie hat eine „Pädagogik vom Kind aus“ entwickelt, die dem Kind Raum und Zeit schenkt, zu wachsen und die eigene, innere Natur zu entwickeln. Es ist eine „Pädagogik vom Kind aus“.

Freiheit

„Wir müssen das Kind führen indem wir es freilassen.“
(Maria Montessori).

Freiheit im Sinne Maria Montessoris ist keine unbegrenzte, sondern ein Freiraum innerhalb klarer Rahmenbedingungen. Freiheit ist der Freiraum, den Kinder brauchen um zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranzureifen. Freiheit bedeutet nicht, tun und lassen zu können was man gerade möchte, sondern bedeutet „Meister seiner selbst zu werden.“

Freiarbeit

Die freie Wahl der Arbeit ist unser grundlegendes Unterrichtsprinzip. Die Kinder lernen dadurch Selbstbestimmung und Verantwortung. Sowohl im Kinderhaus als auch in der Schule entscheiden die Kinder selbst, welche Spiel-, Lehr- und Arbeitsangebote sie annehmen, welcher Aufgabe sie sich innerhalb welches Zeitrahmens zuwenden, mit wem sie zusammenarbeiten und wo sie ihren Arbeitsplatz vorbereiten.

Die „Vorbereitete Umgebung“

ist die räumliche Umgebung, die auf die Körpergröße, den Entwicklungsstand und die Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder und der Gruppe abgestimmt ist. Eine gute „vorbereitete Umgebung“ lässt das Kind selbst tätig werden. Seine Persönlichkeit kann sich dadurch entfalten.

Das Material - vom Greifen zum Begreifen

Maria Montessori hat das Material auf Grund ihrer Beobachtungen entwickelt, sie hat beobachtet, wie der kindliche Geist arbeitet und lernt, vom „Greifen zum Begreifen“ und vom „Konkreten zum Abstrakten“. Über das Hantieren mit dem konkreten Material werden abstrakte Lerninhalte im wahrsten Sinne des Wortes begriffen. Die von Maria Montessori entwickelten Materialien, ermöglichen dem Kind ein ganzheitliches und kindgerechtes Lernen. Strukturen werden sicht-, fühl- und erfahrbar. Bei der Arbeit mit dem Material vollbringt das Kind nicht nur kognitive Leistungen, vielmehr werden auch seine Sinne und Psyche angesprochen.

Im Kinderhaus gibt es folgende **Materialgruppen**:

- Übungen des praktischen Lebens
- Sinnesmaterialien
- Sprachmaterialien
- Mathematische Materialien
- Kosmische Erziehung

Die Rolle des Pädagogen

Grundlegend ist, dass die Pädagogin/der Pädagoge die „Honoratiorenrolle“ ablegt, d.h. die hochmütige Neigung, sich selbst für fehlerfrei zu halten und dass sie/er als Akteur zurücktritt und sich in die Rolle der Beobachtung begibt. Sie/Er soll „die Kinder in Ruhe lassen, sie nicht bei ihrer Wahl und spontanem Arbeiten hemmen“. Die Pädagogin/der Pädagoge ist vorwiegend Helfer, der die Kinder auf ihrem Weg zur Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Montessori hat das Kind als ein Wesen erkannt, das sich durch bestimmte Fähigkeiten grundsätzlich vom Erwachsenen unterscheidet:

- **Der „absorbierende Geist“**
Der Begriff bezeichnet die Fähigkeit des jungen Kindes eine unendliche Fülle von Eindrücken in sich aufzunehmen und im Unbewussten zu deponieren. Die Aufnahme erfolgt nicht bewusst verarbeitend, sondern spontan und unwillkürlich.

(Berg Horst „Montessori für Religionspädagogik: Glaube erfahren mit Hand, Kopf und Herz“, Verl. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1995)

Das Kind erobert sich seine Umwelt indem es sie absorbiert. Maria Montessori vergleicht diesen Vorgang mit einem Schwamm, der sich mit Wasser vollsaugt.

- Die **„sensiblen Phasen“** sind Zeiträume innerhalb der kindlichen Entwicklung, in denen ein Kind besonders empfänglich ist, eine neue Fähigkeit zu erwerben. Während dieser Zeitspannen kann ein Lernschritt leicht, freudvoll und spielerisch erfolgen. Die Dauer dieser Phasen sind vorübergehend, klingen sie ab, kann dasselbe Lernangebot das Kind über- oder unterfordern. Es ist wichtig, diese Zeiträume optimal zu nutzen. So fallen in die Kinderhauszeit (Alter 0-6 Jahre) die sensiblen Phasen der Ordnung, Bewegung und Sprache.
- Die **„Polarisation der Aufmerksamkeit“**
Polarisation ist gleichzusetzen mit Konzentration der Aufmerksamkeit auf eine Sache oder Tätigkeit, es ist wie ein meditatives Versinken im Tun.
Das Kind wählt eine Tätigkeit, der Pädagoge gibt eine Darbietung, das Kind erwirbt die Fähigkeit und hat dann das Bedürfnis die Arbeit so lange zu wiederholen bis es eine gewisse Sättigung erreicht.

„Dies ist offenbar der Schlüssel der ganzen Pädagogik: Diese kostbaren Augenblicke der Konzentration zu erkennen, um sie beim Unterricht auszunützen. Alle Psychologen sind sich übrigens darin einig, dass es nur eine Art des Lehrens gibt: Tiefstes Interesse und damit lebhaft und andauernde Aufmerksamkeit bei den Schülern zu erwecken.“

(Montessori M. „Das Kind in der Familie“, Stuttgart 1924, S.59)

- Die **„Normalisation“**
Jedes Mal, wenn eine solche „Polarisation der Aufmerksamkeit“ stattfand, begann sich das Kind vollständig zu verändern. Es wurde ruhiger, intelligenter und mitteilbarer. Es offenbarte außergewöhnliche innere Qualitäten, die an höchste Bewusstseinsphänomene erinnern. (Montessori M. „Schule des Kindes“, Herder Verlag, Freiburg 1989.)
Diese Veränderung im Kind nennt Montessori die Normalisation.

Bewegungserziehung und heilpädagogische Ansätze

„Bewegung ist das Tor zum Lernen.“ (Carla Hannaford)

Lernen geschieht nicht nur im Kopf. Kinder nehmen ihre Umwelt als Bewegungswelt wahr. Dabei stoßen sie bei den Erwachsenen nicht immer auf Verständnis.

Die Kindheit ist eine bewegte Zeit und in keiner anderen Lebensstufe spielt Bewegung eine so große Rolle. Das Kind entdeckt die Welt durch Bewegung und eignet sich seine Umwelt über seinen Körper und seine Sinne an.

Die Lebensbedingungen in unserer hochtechnisierten und motorisierten Welt engen den kindlichen Bewegungsraum jedoch drastisch ein. Das Bedürfnis des Kindes nach Eigentätigkeit erfährt durch den ständig steigenden Medienkonsum eine Verarmung der unmittelbaren kindlichen Erfahrungswelt und schränkt das Bedürfnis nach Eigenständigkeit ein.

Die Bedeutung, die der Bewegung zukommt ist unmittelbar abhängig vom gegenwärtigen

Menschenbild und damit vom Bild des Kindes. Es ist ein großer Unterschied, ob man das Kind als unselbstständiges, hilfsbedürftiges Wesen sieht, dessen Entwicklung man steuern und lenken muss, oder ob man Kinder als neugierige, aktive Menschen begreift, die durch eigene Erfahrungen und eigenes Tätigsein Schwierigkeiten meistern und Selbstständigkeit entwickeln.

Durch Computer und Fernseher werden nur die akustische und visuelle Wahrnehmung angeregt. Wichtig, um neue Erkenntnisse zu gewinnen, wären aber fühlen, tasten, schmecken, also eine ganzkörperliche Erfahrung. Aufgrund der mangelnden Verarbeitungsmöglichkeiten der vielen Reize, die auf die Kinder einströmen und den eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten, kommt es vermehrt zu Störungen in der Wahrnehmungsverarbeitung und zu Verhaltensauffälligkeiten. Sie sind Zeichen dafür, dass die Kinder zu wenig Raum haben, um ihre körperlich-sinnlichen Bedürfnisse zu erfüllen.

Das Kind entwickelt über die Erfahrungen, die es mit seinem Körper macht ein Bild von sich selbst. Es erfährt, was es kann, Erfolg und Misserfolg, Leistung und Grenzen. Positive Bewegungserfahrungen verhelfen dem Kind dazu, ein Selbstbild aufzubauen, das ihm Zuversicht in seine Leistung gibt.

Spiritualität

Religion – dies ist Montessoris Auffassung – ist lebensnotwendiger Nährstoff der kindlichen Seele. Daher hält sie eine religiöse Erziehung für unverzichtbar.

„Nach gegenwärtigem Verständnis ist bereits der Mensch, welcher aus seinen Lebenserfahrungen heraus die Frage nach dem Sinn stellt und der zumindest dafür offen ist, Gott als Sinngrund seines Lebens anzunehmen ein religiöser Mensch. Damit ist auch bereits gesagt, was Montessori-Pädagogik unter religiöser Erziehung versteht: Sie will die Kinder dazu fähig machen, in ihrem Leben religiöse Fragen zu stellen und eine eigenständige Antwort darauf zu finden, die transzendenzoffen ist. Montessori selbst allerdings hat eine eindeutige Antwort auf die religiöse Frage in ihrem christlichen Glauben gefunden.“

(Steenberg U. „Kinder kennen ihren Weg“, Kinders Verlag, Ulm 2001)

Auch wir verstehen unsere Arbeit in einer christlichen kirchlichen Grundausrichtung getragen vom Geist Gottes.

In der Offenheit gegenüber dem Wirken Gottes erkennen wir einen Grund, der uns verbindet. Wir vertrauen darauf, dass die Vielfalt von ausdrücklich christlichen und kirchlich orientierten Glaubenswegen, wie auch anderen Wegen engagierten Vertrauens unsere Arbeit bereichert. Wir verstehen uns selbst als Pilgerinnen und Pilger, deren Glaubenswege nie am Ziel sind.

Für die Aufnahme eines Kindes bestehen keine Einschränkungen bezüglich Nationalität, Hautfarbe, Muttersprache, Religionszugehörigkeit oder einer Behinderung.

Die Gestaltung der Arbeit

Die Räumlichkeiten

Es stehen mehrere Räume für die 1,5 – 3-jährigen zur Verfügung, die nach den authentischen Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden:

- zwei Gruppenräume
- ein Ruhe- bzw- Musikraum
- ein Bewegungsraum
- Küche mit Jausenraum.

Weiters befindet sich beim Haus ein eigener Krippengarten, der für die Kinder täglich zugänglich ist.

Die Einrichtung ist kindgerecht gestaltet. Der Aufbau der inneren Struktur der Ordnung der Kinder soll durch die äußere Ordnung unterstützt werden. Die Räume und ihre Einrichtung sind optisch und vom Material her ansprechend und so angeordnet, dass die Kinder die Struktur durchschauen und für sich selbst nützen können.

Das Material

Den Kindern steht vielfältiges Material zur Verfügung. Maria Montessori entwickelte didaktische Materialien, die aufeinander bezogen sind und eine direkte oder indirekte Fehlerkontrolle enthalten.

- Isolation der Schwierigkeit: Jedes Material vermittelt einen einzigen Lernschritt und ist auf eine Schwierigkeit begrenzt.
- Das Kind arbeitet aktiv mit konkreten Gegenständen
- Das Kind vollbringt kognitive Leistungen und Sinne und Psyche werden angesprochen

Soweit möglich wird das Material von Eltern und Betreuerinnen selbst hergestellt oder nach den finanziellen Möglichkeiten angeschafft. Etliches Material ist bereits vorhanden.

Der kreativen Entfaltung wird ausreichend Raum geboten: Mal-, Zeichen-, Bastelbereich; Lesecke; Musik- und Bewegungsbereich; Rollenspiel; etc.

Inhaltliche Grundlagen

Die Kinderkrippe versteht sich primär als Ort des sozialen Lernens. Kinder im Krippenalter machen den ersten großen Schritt in die Welt hinaus, lösen sich von der engen Bindung zum Elternhaus und fassen erstmals Vertrauen zu anderen erwachsenen Bezugspersonen. Zusätzlich bietet ihnen die Kinderkrippe die Möglichkeiten erste Erfahrungen im sozialen Miteinander zu machen, Regeln und Grenzen kennen zu lernen, zu akzeptieren und umzusetzen, Frustrationstoleranz einzuüben, Bedürfnisaufschub zu erweitern und mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Für die kognitive Entwicklung stehen den Kindern die vielfältigen Montessori-Materialien zur Verfügung unter denen sie frei wählen können. Neben dieser Freiarbeit, gibt es auch Angebote, die Teilnahme ist immer freiwillig.

Spaziergänge um das Zeughausareal herum bzw. Besuche im Kindergarten- bzw. Schulgarten bringen Abwechslung und bewirken, dass sich Krippenkinder schon mit älteren Kindern auseinandersetzen.

Regeln

Im Rahmen der Montessori-Pädagogik werden Regeln eingehalten, die ein ungestörtes Arbeiten und ein angenehmes Klima schaffen. Der Persönlichkeit des Kindes und seiner Freiheit wird dadurch Schutz geboten.

BetreuerInnen

Die BetreuerInnen sind diplomierte Montessori-PädagogInnen. Die Grundhaltung der BetreuerInnen ist von respektvoller Haltung und liebevoller Begleitung geprägt. Die Hauptaufgaben der PädagogInnen sind die Darbietung des Materials und die Beobachtung der Kinder, um im richtigen Augenblick präsent zu sein und Hilfestellung zu bieten. Dabei ist die wichtigste Frage: „Was braucht dieses Kind in diesem Augenblick“. Die BetreuerInnen sind für die Gestaltung der „Vorbereiteten Umgebung“ verantwortlich und sorgen auch für die Herstellung und Beschaffung des Materials.

Die Rolle der Eltern

Die Eltern, die ihr(e) Kind(er) im Montessori-Kinderhaus anmelden wollen, besuchen einen Informationsabend und treffen mindestens einmal zu einem Aufnahmegespräch mit den BetreuerInnen zusammen. Dabei erfahren sie Grundsätzliches über die Arbeitsweise im Haus und seine Richtlinien. Die Betreuer können sich ein Bild über das Kind und dessen Familiensituation machen. Dieser Austausch ist wesentlich für die Arbeit und Entfaltung des Kindes.

Es ist uns dabei wichtig, beide Elternteile kennen zu lernen und auch mit beiden in regelmäßigem Kontakt zu bleiben.

Möglichkeit dazu bietet sich:

- Bei Anmeldung ihres Kindes verpflichten sich die Eltern, die von den Leitern angebotenen Einführungsvorträge über Montessori-Pädagogik zu besuchen und dabei auch das konkrete Material kennen zu lernen.
- die BetreuerInnen laden die Eltern regelmäßig zu Elterngesprächen, ohne dem Beisein des Kindes, ein.
- Elternabende finden ein- bis zwei Mal im Semester statt.
- Ca. 2-4 Mal im Jahr finden gemeinsame Eltern-Aktionstage, z.B. Haus- und Gartenputztage statt.

Anwesenheit der Eltern

Die Eltern begleiten ihr Kind solange, bis vom Kind ein Zeichen kommt, dass es alleine bleiben will. Damit das Kind jedoch seinen Platz in der Gruppe finden kann, ist es notwendig, dass sich die Bezugsperson vollkommen passiv verhält.

Das kranke Kind

Unser Körper ist Ausdruck unserer Seele. Ruhe und Zuwendung in einer gewohnten Umgebung sind in dieser Zeit besonders wichtig. Vielleicht braucht Ihr Kind in dieser Phase eine kurze Auszeit, Zeit zum Ruhen, Verarbeiten, Zeit für einen neuen Entwicklungsschritt. Deshalb bitten wir die Eltern, ihr Kind zu Hause zu lassen und im Falle einer ansteckenden Krankheit dies der Leitung zu melden. In der Zeit von 7.30 und 8.00 Uhr ist es möglich das Kind telefonisch krank zu melden.

Tagesablauf

Rituale und immer wiederkehrende Abläufe schenken Kindern Orientierung und Sicherheit. Nur so kann Ihr Kind Sicherheit und Vertrauen aufbauen und sich wohl fühlen.

Unser Tagesablauf ist wie folgt strukturiert:

7.30 – 9:00 Uhr Bringzeit: Die Kinder werden in die Garderobe des Kindergartens gebracht. Das selbständige Ausziehen und Ordnung in der Garderobe in Begleitung des Elternteiles werden gefördert.

Aus folgenden Angeboten können Kinder wählen:

- Jause vorbereiten (Obst und Gemüse schneiden, auf Teller bzw. Schüsseln aufteilen),
- frei zugängliches Materialangebot in den Regalen der Gruppenräume
- Bücher selbständig „lesen“ oder von einer/m Pädagogin/en Vorlesen lassen
- Zusammen Singen
- Mal- und Bastelangebote
- 4 x wöchentlich können die Krippenkinder in Kleingruppen in den Bewegungsraum.

Ca. 9.30 – 10.30 Uhr Jausenzeit: Meistens essen die Kinder zusammen in der großen Gruppe, es besteht aber auch die Möglichkeit in Kleingruppen dem individuellen Hunger nachzukommen.

10.30 bis 11.30 Uhr Gartenzeit: Die Kinder können bei jedem Wetter in den Garten gehen.

11.45: Mittagessen

Ab 12.15 ist Abholzeit

12.15 bis 14:00: Kinder die länger in der Einrichtung bleiben haben die Möglichkeit eines Mittagsschlafs- bzw. Ruhe, oder werden je nach Bedürfnissen der Kinder entweder im Gruppenraum oder Garten betreut.

Wickelkinder werden je nach „Bedarf“ frisch gewickelt, mindestens jedoch 1x täglich.

PädagogInnen Team

(Stand 2018)

- **Isabella Jochum**

Leiterin des Montessori Kinderhauses (Kinderkrippe und Kindergarten)
dipl. Montessoripädagogin (ÖMG & AMI)

„Zu erziehen heißt ein Vorbild zu sein – ein Vorbild im Glücklichsein.“

- **Renate Oberwalder**

Betreuerin in der Kinderkrippe, Teilzeit
Montessoripädagogin und Sozialpädagogin

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)

- **Elisabeth Nagele**

Betreuerin in der Kinderkrippe, Teilzeit
Montessoripädagogin

„Nichts kann die Menschen mehr stärken, als das Vertrauen das man ihnen entgegen bringt.“ (Paul Claudel)

- **Hilde Hellweger**

Betreuerin in der Kinderkrippe, Teilzeit
Sonderkindergärtnerin und Montessoripädagogin

„Gehe nicht auf ausgetretenen Pfaden – bahne dir selbst einen Weg und hinterlasse eine Spur!“

- **Karin Schmidt**

Krippenassistentin in der Kinderkrippe, Vertretung, Teilzeit

Krankenstände werden nach Möglichkeit intern durch das Krippen- und Kindergartenteam vertreten.

Organisation

Der Trägerverein

"Brückenpfeiler - Verein für interkonfessionelle Bildung und gelebte Ökumene" ist ein kirchlicher Verein der evangelischen Kirche und Träger der Einrichtungen von Montessori Innsbruck:

- Kinderkrippe: 1,5 und 3-jährige
- Kindergarten für 3 bis 6-jährige
- Primaria I: Schule für 6 bis 9-jährige
- Primaria II: Schule für 9 bis 12-jährige
- Sekundaria I: Schule für 12 bis 15-jährige

Der Verein übernimmt die Verwaltungsaufgaben und kümmert sich um die Finanzierung. Eine Mitgliedschaft der Eltern ist erwünscht, jedoch keine Voraussetzung.

Der Verein ist Mitglied der ÖMG – Österreichische Montessorigesellschaft.

Öffnungszeiten und Kernzeiten

Die täglichen Öffnungszeiten der Kinderkrippe und des Kindergartens sind Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 14 Uhr, Freitag von 7.30 bis 13 Uhr. In der Kinderkrippe müssen die Kinder bis spätestens 9 Uhr in die Einrichtung gebracht werden, im Kindergarten bis 8.30 Uhr. Kinder, die die Betreuung bis 14 Uhr nicht in Anspruch nehmen, müssen zwischen 12.15 und 12.30 Uhr abgeholt werden.

In den Sommerferien wird eine Sommerbetreuung angeboten. An 25 Werktagen im Jahr sind die Einrichtungen geschlossen. Diese richten sich im Wesentlichen nach den Schulferien. Die jeweils gültigen Kern- und Betreuungszeiten und Informationen zu den Schließtagen werden in den Terminlisten der jeweiligen Einrichtungen zu Beginn des Betreuungsjahres bekannt gegeben.

Tarife

Die für das Betreuungs-/Schuljahr (September bis August des Folgejahres) gültigen Beitragshöhen sind dem Tarifblatt zu entnehmen. Jeweils mit September erfolgt eine Indexanpassung der Tarife.

Jährliche Beiträge pro Kind in der Kinderkrippe:

- monatlicher Beitrag inkl. Mittagstisch (12x jährlich)
- Materialbeitrag (1x jährlich; fällig im September)
- Jausenbeitrag (1x jährlich; fällig im September)

Geschwisterermäßigungen:

für das 2. Kind in der Einrichtung -25% und für das 3. Kind -60% auf den monatlichen Betrag

Aufnahmemodalitäten:

Die gesamte Einrichtung öffnet jedes Jahr an einem Freitag Mitte Jänner ihre Türen. An diesem Nachmittag kann man unser Haus besichtigen, mit den Pädagogen ins Gespräch kommen und

sich dann in eine Interessentenliste eintragen. Im Anschluss treffen die Pädagogenteams eine Auswahl und laden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. Mit der Unterzeichnung des Elternvertrages und der Überweisung der Einschreibgebühr ist der Platz für das jeweilige Kind fixiert.

Anmeldung: per E-Mail oder per Telefon zu Bürozeiten der Kinderhausleitung laut Webseite

Aufnahmegespräche: nach telefonischer oder schriftlicher Vereinbarung

Kontaktperson Kinderkrippe: Renate Oberwalder, kinderkrippe@montessori-innsbruck.at

Beobachtung und Dokumentation:

Die Beobachtungen der Kinder finden täglich statt.

Gestaltung der Übergänge:

Alle Einrichtungen unseres Hauses (Kinderkrippe, Kindergarten, Primaria 1, Primaria 2 und Sekundaria) arbeiten sehr eng zusammen. Für alle Kinder, die von einer Stufe in die nächste wechseln, gibt es Übergabegespräche. Der Wechsel von Kinderkrippe in den Kindergarten ist auch im Halbjahr möglich.

Interner und externer Austausch:

Zusammenarbeit mit dem Träger:

Der Trägerverein arbeitet eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere der Kinderhausleiterin und dem Schulleiter, zusammen und bietet allen stets die Möglichkeit Anliegen vorzubringen. Es gibt wöchentlich ein Jour Fixe mit dem Vorstand und der Kinderhaus- und Schulleitung und einmal im Monat mit dem Vorstand und allen Bereichsleiterinnen und -leitern.

Austausch mit Expertinnen und Experten:

Die Einrichtungen sind im regen Austausch mit Therapeuten und Fachleuten. Dabei wird stets besonderes Augenmerk auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder der aktuellen Gruppe gelegt und Sorge getragen, dass die Pädagoginnen und Pädagogen wertvolle Unterstützung für ihre pädagogische Arbeit erhalten.

Der Austausch mit den eingeladenen Experten kann auf verschiedenen Weisen erfolgen: direkt mit den Kindern in speziellen Angeboten, z.B. in Form von Theaterprojekten, dem Erlernen der Gebärdensprache o.Ä., mit den Pädagoginnen in Form von Coachings und Fortbildungen, mit den Eltern zum Beispiel durch gemeinsame Absprache von Therapiebegleitungen (z.B. Ergotherapeuten), Einladung von Experten für Vortragsabende etc.

Hospitationen:

Das Kinderhaus dient auch als Hospitationsstelle der Montessori-Diplomausbildung und bietet angehenden Pädagoginnen und Pädagogen Praktikumsstellen an.

Eine Hospitation in der Kinderkrippe wird in der Regel nicht angeboten, es würde die Kinder in diesem Alter zu sehr in der sensiblen Phase für Ordnung stören. Das Team verweist aber auf die Hospitationsmöglichkeiten im restlichen Haus.

Öffentlichkeitsarbeit:

Alle Informationen sind auf unserer Webseite www.montessori-innsbruck.at zu finden.

Eltern erhalten regelmäßige E-Mails zu anstehenden Themen und haben die Möglichkeit an verschiedenen Veranstaltungen der Einrichtungen teilzunehmen .

Weiters veranstalten wir jedes Jahr Veranstaltungen, welche auch öffentlich zugänglich sind: den Tag der offenen Tür, Feste, Vorträge, Fortbildungen und den jährlichen Flohmarkt im Frühling. Die Einrichtungen sind auch bei diversen Veranstaltungen mit Infoständen präsent.

Personalmanagement:

Der Vorstand bestellt in enger Zusammenarbeit mit Leitung und Team das Personal. Der Verein Brückenpfeiler legt großen Wert auf die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte und darauf den Kindern ein erfahrendes, zuverlässiges und liebevolles PädagogInnen-Team bieten zu können.

In der Teamarbeit gibt es neben den morgendlichen Besprechungen, den Fallbesprechungen täglich bei Bedarf, eine wöchentliche 2-stündige gemeinsame Teamsitzung für alle aktuell anstehenden pädagogischen und organisatorischen Themen. Jedes Jahr findet darüber hinaus ein MitarbeiterInnengespräch mit dem Vorstand statt.

Das Team nimmt regelmäßig an Supervisionen und Coachings teil. Fort- und Weiterbildung von mindestens 16 Stunden im Jahr sind obligatorisch, Hospitationen in anderen Einrichtungen sowie teambildende Maßnahmen sind vom Trägerverein gewünscht und werden gefördert.

Finanzierung

Auch die beste Pädagogik kann nicht ohne Finanzierung umgesetzt werden. Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck finanzieren einen Teil des Personal- und Betriebsaufwandes. Einen weiteren wesentlichen Beitrag leisten die Eltern, sowohl in Form von finanziellen Beiträgen, und darüber hinaus auch durch den freiwilligen ehrenamtlichen Einsatz in Form der Elternarbeit.

Förderer und Unterstützer

Wir bedanken uns herzlich bei allen Institutionen, die uns kontinuierlich unterstützen:



**INNS'
BRUCK**



*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.“*

Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

aus Maria Montessori: „Kinder lernen schöpferisch“



Impressum (Textfassung April 2018)

Hrsg. und für den Inhalt verantwortlich:

Brückenfeiler · Verein für interkonnessionelle Bildung und gelebte Ökumene

Zeughausgasse 1a, 6020 Innsbruck

ZVR 940077473

Tel. +43 512 396948 (Bürozeiten: Mo-Do 8:00-12:30 Uhr)

office@montessori-innsbruck.at

Kontakt Kinderhaus (Kinderkrippe und Kindergarten):

Isabella Jochum

Tel. +43 512 396948 (Freitag, 8:00-12:00 Uhr)

kinderhaus@montessori-innsbruck.at